

# Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint je am  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Bezugspreis:  
monatlich 40 J.  
vierteljährlich M. 1.20;  
durch die Post bestellt  
im Bezirk M. 1.35.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
überall entgegen.  
Telefon Nr. 4.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
ob. deren Raum 10 J.  
bei Anstufung  
durch die Exped. 12 J.  
Kleinanzeigen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Telegraphische Anzeigen  
„Enzthaler, Neuenbürg“

Nr. 43.

Neuenbürg, Montag den 16. März 1903.

61. Jahrgang.

## Rundschau.

Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag und Freitag mit den Etatsberatungen bei der Erwerbung des Truppenübungsplatzes bei Neuhammer. Der Abg. v. Salisch (kons.) rechtfertigte die Das Terrain sei nicht zu teuer gekauft, und die Ehrenhaftigkeit der Mitglieder der Abschlagskommission sei unantastbar. Nach gewichtigen Erklärungen, welche der Kriegsminister abgab, wurde, da die Sache dadurch ein neues Gesicht annahm, die Überweisung des Titels an die Budgetkommission einstimmig beschlossen. Sodann wurde in die Beratung des Marineetat's eingetreten. Von sozialdemokratischer Seite und vom Abg. Barth (fr. Ver.) wurden die Verhältnisse der Werftarbeiter erörtert, worauf Angaben über Lohnhöhe u. s. w. vom Bundesratsliche aus erfolgten. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, konnte mitteilen, daß der Auslandsverband des deutschen Flottenvereins im Begriff stehe, ein Flugplanonenboot zu bauen, um es dem deutschen Reich zu schenken. Er wolle nicht veräumen, dem Auslandsverbande und den Deutschen im Auslande von dieser Stelle aus dafür zu danken. Am Freitag wurde noch der freisinnige Antrag über eine weitere Vermehrung der etatsmäßigen Postassistentenstellen abgelehnt. Am Samstag standen auf der Tagesordnung der Etat für Kiautschou, der Rest des Marineetat's und Wahlprüfungen.

Berlin, 13. März. In der heutigen Reichstags-Sitzung wird beim Extraordinarium des Militär-Etat's eine Resolution angenommen, daß der Stadtgemeinde Ulm gelegentlich der Festungsbauten ein eventueller Schaden ausgeglichen werden solle.

Berlin. Der Oberfaktor Grünenthal hat jr. Zt. bekanntlich der Reichsdruckerei, bei welcher er angestellt war, eine ganze Menge von Tausendmarkscheinen, die als Fehldrucke ausgemustert waren, gestohlen. Er führte ein flottes Leben, hielt sich eine Geliebte, Ella Goltz, und schenkte dieser ca. 60 000 M. Als die Berichte den Grünenthal aburteilten, verfügten sie auf Verlangen der Reichsdruckerei auch die Beschlagnahme des Vermögens der Ella Goltz. Das Frauenszimmer hatte jedoch die Freiheit, des gestohlenen Geldes wegen einen Prozeß gegen die Reichsbank zu führen. Die Reichsbank

hat aber jetzt endgültig gesiegt und die Goltz bekommt die 60 000 M. nicht wieder.

Berlin, 14. Aug. Oberpostdirektor Landbeck in Köln (geb. Württemberger) ist zum Direktor der Reichsdruckerei ernannt worden. Die Genehmigung erfolgte unter Verleihung des Charakters eines Geheimen Oberregierungsrat.

Es gilt nunmehr als absolut sicher, daß der schon mehrfach angekündigte Besuch Kaiser Wilhelms am dänischen Hofe in der ersten Aprilwoche stattfindet. Man erwartet in Kopenhagen die Ankunft des Kaisers am Nachmittag des 2. April; gutem Vernehmen nach wird der hohe Gast König Christians im Palais Frederik VII. auf Schloß Amalienhof Wohnung nehmen. Die Gerüchte, denen zufolge bei dem Besuche des deutschen Kaisers in Kopenhagen eine Begegnung desselben mit dem Herzog von Cumberland geplant sein soll, sind, wie verlautet, unbegründet.

München, 14. März. In der gestrigen Kommissions-Sitzung des im Juni stattfindenden Kongresses deutscher Ingenieure wurde mitgeteilt, daß während des Kongresses Versuche mit drahtloser Telegraphie nach dem System Slaby zwischen Berlin und München stattfinden sollen.

Die Düsseldorf Polizei verhaftete 3 Mädchenhändler, welche in größerem Umfange junge Mädchen als Kellnerinnen nach Holland lockten.

Köln, 11. März. (Holz.) Die Hundholzflöherei hat bereits seit einiger Zeit begonnen. Bisher wurden abgelöst: 4 Flügel Meßholz nach Venrath, je 3 Flügel nach Neuz und Wejel, 8 Flügel nach Düsseldorf, 2 Flügel nach Uerdingen und 34 Flügel nach Duisburg-Hochfeld. Für Kölner und Mülheimer Sägen kamen 3500 Stamm Meßholz hier an, weitere 2 Flügel verblieben in Hildorf und 800 Stamm gingen von hier nach Rachen. Ein Pfählfloß für Holland bestimmt ging hier vorbei. Diese Posten stammen aus im Vorjahr gethätigten Abschläffen her und aus Borräten, die in oberrheinischen Häfen überwinterten. Obgleich sich die Nachfrage noch in mäßigen Rahmen bewegt, so sind die jüdischen Händler dennoch fest in ihren Forderungen, da die verkäuflichen Borräte in den oberrheinischen Häfen klein sind.

Präsident Roosevelt hat sich mit dem Wunsche des deutschen Kaisers einverstanden erklärt, daß die

Entscheidung der zum Geschenk für die amerikanische Nation bestimmten Statue Friedrichs des Großen in Washington erst 1904 erfolge. In dem betreffenden Schreiben an den Gesandten Speck von Sternburg betonte der Präsident noch, daß die Zeremonie der Uebergabe der Statue dann mit der Feierlichkeit begangen werden solle, welche der Würde des Geschenkgebers und dem Werte des Geschenkes entspreche.

## Württemberg.

Stuttgart, 13. März. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute in 2 1/2 stündiger Sitzung die erste Lesung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Tilgung der Staatsschuld und die Umwandlung des 4%igen Staatsanlehens von 1891/92 in eine 3 1/2%ige Schuld und nahm einen Antrag v. Geh an, wonach der Entwurf der Finanzkommission zur näheren Beratung überwiesen wird. Den Hauptgegenstand der Erörterungen bildete die Frage der Tilgungsart. Sämtliche Redner waren sich darin einig, daß der Entwurf, insofern er die gesetzliche Tilgung für dieses, aber nicht für sämtliche Staatsanleihen einführt, einen Fortschritt bedeute gegenüber dem bisherigen System der verträglichmäßig festgelegten und der freien Tilgung mit einem Endtermin. Die Frage der Höhe des jährlichen Tilgungssatzes von 1/2% der am Anfang jedes Rechnungsjahres bestehenden verzinslichen Staatsschuld und des zur Tilgung derselben dem Ueberchuß aus den Staatsmitteln zu entnehmenden Betrags, der in dem Entwurf auf 1/2 festgesetzt ist, soll in der Kommission näher geprüft werden. Auf Wunsch des Vizepräsidenten Dr. von Niene sollen in der Kommission auch Erhebungen darüber angestellt werden, wie viel von diesem 34 Millionen betragenden Staatsanlehen in den Händen von Pfliegern und Stiftungen sich befindet, und wie viel im Inland und Ausland angelegt ist und zwar deshalb, weil eine Konvertierung die Pfliegern, welche in der Geldanlage keine freie Verfügung, sondern vielmehr die Verpflichtung haben, nur Staatspapiere zu kaufen, nicht unbedeutend schädigen könnte. Finanzminister v. Zeyer sprach seine Freude über die Anerkennung aus, daß die Regierung mit dem Entwurf im Prinzip das Richtige getroffen habe und teilte mit, daß 10% der Schuldverschreibungen sich in den Händen von Pfliegern

## Falsches Geld.

9) Novelle von E. v. Lipp. (Nachr. verb.)

„Lieber Schwarz, bleiben Sie im Vorzimmer,“ und sowie sich die Thüre geschlossen hatte, fragte ich: „Nun, Feilner?“

„Wenn Sie mir das Versprechen geben, nicht an den Direktor zu schreiben, meine ohnehin höfliche Lage nicht verschlimmern wollen,“ sagte er mit bebender Stimme hinzu, während eine Thräne ihm ins Auge trat —

„Lassen Sie das, Feilner,“ unterbrach ich ihn, „mich täuschen Sie nicht durch Gewinsel und einige Thränen. Sie sind ein alter Buchhändler, und die haben, das wissen wir hier sehr gut, Thränen stets zu ihrer Verfügung. Was Sie mir zu sagen haben, bringen Sie nur ohne Weitläufigkeiten vor.“

„Sie wollten wissen, wo der Wikonte und Herr van Habermeyer hingereist sind,“ sagte Feilner in ganz verändertem Tone. „Der Wikonte ist über Leipzig und Habermeyer über Hamburg nach Wien.“

„Und der dritte mit der Dame?“

Feilner zuckte die Achseln.

„Ich weiß es nicht,“ gab er endlich zur Antwort.

„Feilner sagen Sie die Wahrheit!“

„Ich weiß nur, daß die beiden schon Montag Abend Berlin verlassen haben, aber ich glaube, daß dieselben auch nach Wien gegangen sind.“

„Wie nannten sich die Leute?“

Auch das weiß ich nicht, die Namen sind mir nie genannt worden; den Herrn und die Dame habe ich am Sonntag Abend flüchtig bei Kroll gesehen, auch den van Habermeyer habe ich nur einmal, als der Wikonte schon abgereist war, gesprochen; ich habe stets mit dem letzteren unterhandelt, und der sagte nie mehr, als er mußte.“

„Sie haben doch am Samstag Abend mit dem Wikonte davon gesprochen, daß er mit seinen Genossen nach Wien gehen würde, also hatten Sie doch sein Vertrauen, sonst würde er Ihnen nicht gesagt haben, wo er mit Habermeyer und wo wahrscheinlich auch jener Herr und jene Dame bleiben würden.“

Als ich Feilner sagte, ich wisse, daß der Wikonte sich nach Wien gewandt und mit ihm am Samstag darüber gesprochen hätte, überflügelt Erstaunen sein Gesicht; er schien nicht mit sich klar werden zu können, weshalb ich ihm das nicht schon früher vorgehalten und ihn damit zu einem Geständnis gedrängt habe.

„Nun, Feilner, was haben Sie auf meine Vorhaltungen zu sagen?“ fragte ich, als ich keine Antwort erhielt.

„Ja, ich habe mit dem Wikonte darüber gesprochen, daß er mit dem andern nach Wien gehen würde, es ist dies am Samstag gewesen, es war eine Verabredung auf alle Fälle.“

Feilner schwieg, als hätte er nichts mehr zu sagen.

„Ich verstehe Sie nicht, Sie werden sich schon deutlicher ausdrücken müssen.“

„Wir verabredeten, daß wir uns in Wien finden wollten —“

„Also Sie auch?“

„Ja, wir verabredeten dies für den Fall, daß die andern durch Umstände gezwungen würden, plötzlich abzureisen.“

„Und wo wollten Sie sich in Wien treffen?“

„Ich sollte Nachricht erhalten.“

„Und Sie wollten so lange hier bleiben? Sie hielten sich hier für vollkommen sicher?“

„Ich habe mich getäuscht,“ bekam ich leinlaut zur Antwort.

Ich sah, Wichtiges war nicht mehr von Feilner zu erfahren, ich ließ ihn ins Gefängnis zurückbringen und machte mich mit einigen Beamten an die Durchsuchung seiner beiden Wohnungen, welche, wie ich erwartet hatte, vollständig resultatlos verlief.

Einige Stunden später stand ich meinem Chef in seiner Privatwohnung gegenüber, über den ganzen Fall Bericht abstattend. Als ich mit meinem Vortrage zu Ende war, fragte der Chef: „Und Sie möchten hinter die Leute her und dieselben abzufassen versuchen? Wird es Ihnen gelingen?“

„Ich hoffe es,“ gab ich zur Antwort.

„Nun, es mag sein. Dienstfeier brauche ich Ihnen nicht zu empfehlen, aber zu großer Eifer schadet auch oft; gehen Sie ruhig und kalt vor, Sie haben es unzweifelhaft mit sehr gewiegten Gaunern zu thun.“

Es war 7 Uhr abends, als der Fiaker, der mich vom Bahnhof in die Stadt gefahren, in Wien vor dem Hotel hielt. Ermüdet von der Reise, beschloß

arg.  
aat  
wigen und  
gen,  
sparsatte,  
e, Erbsen  
ualität  
Blaisch.

arg.  
n

en,  
Schneider zu  
die Lehre  
Schneidermstr.

arg.  
Feld

Ww.

arg.  
Wohnung

ter zu ver-

g. Fesseln.

arg.  
er

1 Tr. hoch.

arg.  
gesucht.

unge kann  
eintreten bei  
ermeister.

arg.  
März.

hr  
mmung  
(Nebenz.),  
rückgestellten  
sind. Bost-  
dringend  
Vorstand.

anträge  
h und billig  
Ausführung  
nommen.

Schill.  
ildbad.

emnot)

chialkatarhe  
ender Husten  
re Vinderung  
Lindemeyer's  
schleim & L. M.  
uenbürg und

gibt Beug-  
100 Familien

ern,

amb. Sorten  
de Reinigung  
oben u. Wb.  
prima Koch-  
obenz: halt-  
schle Gänse-  
1/2 L. Bat  
0/2 S. Polier  
des besten  
Schneebrei  
u. Rohren!

erford F  
stehen.

über, auch  
über Betten  
Preislagen  
einzig!

erford F  
stehen.

über, auch  
über Betten  
Preislagen  
einzig!

erford F  
stehen.

über, auch  
über Betten  
Preislagen  
einzig!

erford F  
stehen.

über, auch  
über Betten  
Preislagen  
einzig!

erford F  
stehen.

über, auch  
über Betten  
Preislagen  
einzig!

erford F  
stehen.

über, auch  
über Betten  
Preislagen  
einzig!

erford F  
stehen.

über, auch  
über Betten  
Preislagen  
einzig!

erford F  
stehen.

über, auch  
über Betten  
Preislagen  
einzig!

erford F  
stehen.

über, auch  
über Betten  
Preislagen  
einzig!

erford F  
stehen.



und sämtlicher Staatsschulden in denen inländischer Besitzern befinden. Das unhaltbare System der Verlosungen, die für den Staat und die Staatsgläubigen sehr un bequem seien, habe die Regierung aufgegeben, weil es auf die Dauer un haltbare Zustände herbeiführen würde, zumal da man mit der Möglichkeit rechnen müsse, in den nächsten Jahren 100 Millionen und mehr aufzunehmen. Der Verweisung des Entwurfes an die Kommission gab der Minister seine Zustimmung. Er fügte jedoch den dringenden Wunsch bei, die Beratungen möchten beschleunigt werden, damit das Gesetz spätestens im April fertig sei.

Stuttgart, 14. März. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute in nicht ganz einstündiger Sitzung die Beratung des Berichtes der Finanzkommission über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1899/31. März 1901 fast ohne jede Debatte und nahm den Schlussantrag der Kommission an, die Kammer möge den Nachweis der richtigen, der Verabschiedung angemessenen Verwendung der verwilligten Steuern in den Etatsjahren 1899 und 1900 für erbracht erkennen mit dem für das Etatsjahr 1900 bei Kapitel 116 Titel 7 gemachten Vorbehalt. Letzterer geht dahin, daß die wegen der Aufwendungen für elektrische Kraftübertragung und die elektrischen Bohrmaschinen in Kochendorf gemachten Ausgaben von 100 000 M nachträglich aus der Grundstoffsverwaltung an die Restverwaltung erlegt werden. Nachdem der Finanzminister v. Zeyer sich hiermit einverstanden erklärt hatte, wurde der diesbezügliche Kommissionsantrag angenommen.

Spaichingen, 15. März. Nach mehrjährigem, schwerem Leiden verschied gestern nachmittag Stadtschultheiß a. D. Anton Kupferschmid, von 1876 bis 1882 Landtagsabgeordneter für Spaichingen.

Ehlingen, 14. März. Heute vormittag wurde Oberlehrer Haller, während in seiner Schule die Frühjahrsvisitation abgehalten wurde, von einem Schlaganfall betroffen und mußte mittels Sanitätswagens in seine Wohnung verbracht werden, wo er bald darauf gestorben ist.

Ulm, 14. März. Eine schreckliche Bluttat ist in dem etwa eine Stunde von Neu-Ulm entfernten bayerischen Orte Vellenberg an der Aler verübt worden. Offenbar in einem Anfall von Geistesstörung erschlug dort ein 36jähriger Einwohner seinen Vater und seine Mutter. Die Mutter wurde vor der Hausthüre durch zahllose Schläge mittels eines Milchbubels auf den Kopf getötet; der Stiefvater ist wahrscheinlich schon vorher mit einer Art erschlagen worden. Beide Leichen waren in entsetzlicher Weise verstümmelt. Dem Manne war der Kopf fast ganz abgeschlagen und völlig zerschmettert; ein Bein und ein Arm waren entzwei und der Körper wies schreckliche Wundstellen auf. Die Mutter war so gräßlich verstümmelt, daß der untersuchende Medizinalrat aus Memmingen äußerte, er habe in den 40 Jahren seiner Praxis nichts Ähnliches gesehen. Auf die Schreckensthat wurde eine Nachbarin durch Hilferufe aufmerksam; ehe aber der Mann derselben Hilfe holen konnte, waren die armen Leute schon tot. Auch die Hühner sind der Blutgier des Wahnsinnigen, der Epileptiker ist und schon früher in eine Irrenanstalt

ich, mich frühzeitig zur Ruhe zu begeben; als ich mich aber vom Staub gereinigt und die Kleider gewechselt hatte, fühlte ich mich so frisch, daß ich nicht im Hotel zu bleiben vermochte. Planlos durchschlenderte ich mehrere Straßen, als ich mich bald vor dem Burgtheater befand; schnell entschlossen ging ich hinein; ich hatte Zerstreutheit für den Abend und konnte doch dem Körper eine gewisse Ruhe geben.

Als ich meine Loge betreten hatte, durchlief mein Auge gewohnheitsmäßig den Raum und — mir gegenüber erblickte ich in einer Loge den Herrn Wilkomte de Rochat und neben ihm — sah unzweifelhaft der Herr van Habermeyer, während in einer etwas entfernteren Loge die Dame und der Herr, die der Fremdenführer Winkelmann bei Kroll gesehen und mir beschrieben hatte, saßen.

Ich glaube, daß kein Verbrecher, der seine Verhaftung befürchtet, wenn er einen ihm bekannten Beamten sieht, sich schneller und ängstlicher zu verbergen sucht, als ich, indem ich die Thüre der Loge zu erreichen suchte und durch diese verschwand.

Eine dunkle Vorstellung, der Wilkomte habe mich vielleicht im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater oder sonst wo in Berlin gesehen und erfahren, wer ich sei, war über mich gekommen, und instinktiv hatte ich mein Hinausgehen so vorsichtig wie möglich bewerkstelligt. Aber jene Herrschaften hatten mit keinem Blick nach meiner Loge gesehen, ihre Aufmerksamkeit war voll der Bühne zugewandt gewesen; mit einer Ruhe saßen die Leute da, als hätten sie das reinste Gewissen, nur die linke Hand der Dame

untergebracht, aber als geheilt entlassen worden war, zum Opfer gefallen; er hat sie in einem Haß zu Brei zertreten. Ruh und Pferd trugen ebenfalls Verwundungen davon. Des morgens kam Weismann blutüberströmt, doch in ruhigster Weise, aus dem Hause, das während der Nacht bewacht worden war, und ließ sich ohne Widersegligkeit abführen. Von der Schwere seiner That hatte er keine Ahnung; überhaupt schien es, als wisse er nichts mehr davon.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. März. Die am gestrigen Sonntag in der städt. Turnhalle dahier abgehaltene, von den Geflügelzüchter-Bereinen Neuenbürg, Wildbad und Calmbach veranstaltete 11. Bezirks-Geflügel-Ausstellung durfte sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen. Zog schon das Interessante einer solchen Veranstaltung manchen Besucher an, so vermochte der herrliche Frühlingstag viele auswärtige Geflügelreue zu einem Gang hieher nach der Ausstellung zu bewegen. In dem geräumigen, hübsch geschmückten Ausstellungslokal bot sich dem Besucher viel Interessantes: schnatternde Gänse, watschelnde Enten, krähende Hähne, gackernde Hennen, girrende Tauben, ja Kanarien, sowie Eier, Geräte, Futter für Geflügel, ausgestopfte Tiere u. waren zum Anblick zur Stelle. In zweckmäßigen Ausstellungsstücken untergebracht, waren die Tiere nach Rassen übersichtlich geordnet und boten so dem Besucher Gelegenheit, sich an der Hand eines Katalogs mit den verschiedenen Namen, Farben, Abzeichen und vor kommenden Kreuzungen bekannt zu machen. Ein aufgestellter „Glückshafen“ brachte Diesem und Jenem einen schönen Gewinn, bestehend aus Geflügel u. andere ließ er, wie immer in solchen Fällen, unberücksichtigt. Mit der Ausstellung war eine Prämierung der schönsten Tiere verbunden. Als Preisrichter fungierten die H. H. A. Rödel, Hauptlehrer, Blüchbronn und D. Ehinger, Fabrikant, Pforzheim.

Preise haben erhalten:

- a. Hühner:
1. und Ehrenpreis (silberhäufige Italiener) E. Meißel-Neuenbürg.
  1. Preis (schwarze Langshan) R. Haist-Neuenbürg.
  2. und Ehrenpreis (rebhuhnfarb. Italiener) R. Knöller-Neuenbürg.
  2. Preis (rebhuhnfarbige Italiener, rosenkammig) Bonwetsch-Calmbach.
- b. Tauben:
2. Pr. (weiße Wyandottes) Thumm-Birkenfeld.
  2. (schwarze Langshan) A. Blumenthal-Wildbad.
  2. (Plymouth Rock) Baral-Calmbach.
  2. (Hamburger Silberlack) L. Feiler-Schwann.
  2. (Hamb. Silberlack) Frz. Schmierer-Wildbad.
  2. (Hamb. Goldsprenkel) A. Weis-Neuenbürg.
  2. (Gold-Baduaner) J. Neuweiler-Neuenbürg.
  3. (rebhuhnfarb. Italiener) A. Weis-Neuenbürg.
  3. ( ) Buchter-Neuenbürg.
  3. ( ) J. Stidel-Engelsbrand.
  3. (silberhäufige ) J. Stidel-Engelsbrand.
  3. (schwarz. Italiener) Fr. Kusterer-Schwarzenberg.
  3. (Hamb. Goldsprenkel) E. Herbst-Neuenbürg.
  3. (Zwerghühner, gesperr.) J. Seyfried-Calmbach.

war in fortwährender ruheloser Geschäftigkeit, was der Fremdenführer Winkelmann mir unter „Besondere Kennzeichen“ angegeben hatte.

Als ich auf dem Korridor stand und der Logendiener die Thüre schloß, mußte ich hoch aufatmen, ehe ich fragen konnte.

„Ist ein Kriminalbeamter hier im Theater?“

„Ja, gewiß,“ erhielt ich zur Antwort. „Wollen Euer Gnaden einen sprechen?“ setzte der Mann, mich neugierig anschauend, hinzu.

Ich nickte beäufend.

„Schauen s, Euer Gnaden, dort unten im Gange, der kleine Herr, der dort steht und die Zeitung liest, das ist ein Kriminalbeamter.“

Ich sah dort hin und erblickte einen einfach gekleideten, fast reduziert aussehenden Mann mit einer Brille auf der Nase, deren plumpe Silberfassung wahrlich nicht dem Träger ein vorteilhaftes Ansehen gab; ich möchte sagen, die ganze Erscheinung des dort Stehenden machte den Eindruck eines verkommenen Menschen, der mit Not und Sorgen zu kämpfen, kein Licht zu Hause und hier ein Plätzchen gesucht habe, wo er bei dem Scheine einer Theaterlampe eine Zeitung lesen könne.

„Ich möchte einen höhergestellten Kriminalbeamten sprechen,“ gab ich nach einigen Augenblicken zurück.

„Ja schau s, Euer Gnaden, der Herr ist ein hochgestellter Beamter, gehen s nur ruhig zu ihm hin; können sich auf ihn schon verlassen.“

„Kennen Sie den Herrn genau?“ mußte ich noch fragen.

3. Pr. (Bantam, schwarz) E. Maich-Wildbad.
3. ( ) Frz. Schmierer-Wildbad.
3. ( ) goldfledrigt) B. Weiß-Ottenhausen.

b. Gänse:

1. u. Ehrenpreis (weißer Ital. Rieser) J. Neuweiler-Neuenbürg.
2. Pr. (weiße Ital. Rieser) J. Neuweiler-Neuenbürg.
3. ( ) R. Haist-Neuenbürg.
3. ( ) Höder) Frz. Schmierer-Wildbad.

c. Enten:

3. Pr. (weiße Aylesbury) R. Knöller-Neuenbürg.
3. ( ) G. Junf-Calmbach.
3. ( ) Peking) Fr. Wolfinger-Neuenbürg.
3. ( ) G. Graubner-Neuenbürg.
3. ( ) Indische Laufenten) Thumm-Birkenfeld.

d. Tauben:

2. Pr. (Rot-Dach) Fr. Kusterer-Schwarzenberg.
3. ( ) (Habbellenfölg. Brieftauben) L. Feiler-Schwann.
3. ( ) (Rotblaffen) E. Maich-Wildbad.
3. ( ) (Schwarzblaffen) Fr. Kusterer-Schwarzenberg.
3. ( ) (blaue Brieftauben) R. Silberer-Neuenbürg.
3. ( ) (Verchen) Fr. Kusterer-Schwarzenberg.
3. ( ) (rote Indianer) E. Maich-Wildbad.
3. ( ) (schwarze Indianer) E. Maich-Wildbad.
3. ( ) (gehaubte Neschuppen) Buchter-Neuenbürg.

e. Kanarien:

1. Pr. (Harzer Konkurrenzjäger) J. Neuhäuser-Neuenbürg.
2. (Harzer Konkurrenzjäger) J. Neuhäuser-Neuenbürg.
2. (Harzer Konkurrenzjäger) R. Haist-Neuenbürg.

Die Preise sind: für Großgefägel: 1. Preis 5 M., 2. Preis 3 M.; für Tauben: 1. Preis 2 M., 2. Preis 1 M.; für Kanarien: 1. Preis 3 M., 2. Preis 1 M. 50 s.; für sämtliche 3. Preise lobende Anerkennungen. Die Ehrenpreise waren von Vereinsmitgliedern gestiftet.

Calw, 14. März. Nach einer dem „C. B.“ heute zugegangenen Mitteilung soll die Staelin'sche Baumwollspinnerei samt dem Hofgut Waldeck, der Villa mit Garten und Nebengebäuden in der Lederstraße, und allen sonstigen Liegenschaften, insgesamt an die H. H. Kommerzienrat Joepprich, Gustav Wagner, Hermann Wagner in Calw und Bankier Keller in Stuttgart veräußert sein. Ueber den Preis hört man widersprechende Angaben, auch untersteht der Verkauf noch der Genehmigung des Gläubiger-ausschusses. Die Fabrik würde als Baumwollspinnerei weiterbetrieben werden. — Von anderer Seite wird geschrieben: Für die Gläubiger kommen nun 48% heraus; vorgezogen waren 50%. Die Gläubiger kommen also noch gut weg.

Pforzheim, 15. März. Heute nacht kurz vor 12 Uhr wurde Großfeuer gemeldet. Es brannte in dem 20 Min. von der Stadt entfernten Sägewerk des Hrn. Rob. Würkle im Wirmthal. Das Feuer, das bei den reichlichen Holzvorräten große Nahrung fand, entstand in dem Hobelwerk und dehnte sich rasch auf das Kesselhaus, den Maschinenraum und ein Arbeiterhaus aus. Diese Gebäude wurden bis auf die Grundmauern eingeschert. Auch ein großer Vorrat (einige Schiffsladungen) von amerikanischem

„Gewiß, ich muß doch solche Herren wohl kennen,“ erhielt ich fast verlegt zur Antwort. „Er kommt selten hierher, aber wenn er sich hier blicken läßt, dann hat's auch in der Regel was zu bedeuten,“ setzte der Logendiener hinzu.

Ich konnte nicht anders, ich mußte der erhaltenen Versicherung Glauben schenken. Ich durchschritt eilig den Korridor, immer dabei den mir Empfohlenen musternd; er las ruhig seine Zeitung, so ungeniert, als befände er sich in seiner Wohnung.

(Fortsetzung folgt.)

(Um schlecht schließende Fenster zu dichten) sei als erprobtes Verfahren folgende Vorschrift empfohlen: Den Rahmen des Fensterflügels bestreiche man an der Schließkante mit Glaserkitt, das Fensterkreuz aber an den betreffenden Stellen mit Kreide, und schließe dann den Fensterflügel möglichst fest. Der Glaserkitt wird alle nicht gutschließenden Stellen ausfüllen und an den Seiten herausgequetscht werden; Das Ueberflüssige entfernt man mit einem Messer. Die Kreide am Fensterrahmen verhindert hier das Anhaften des Kittes, so daß es sich ganz gut öffnen läßt.

[Aus der Instruktionstunde.] Feldwebel: „Müller, wer ist nach dem Herrn Leutnant Ihr nächster Vorgesetzter?“ — „Der Herr Hauptmann.“ — Feldwebel: „Richtig. Nun, sagen Sie mir aber: Vor wem muß auch der Herr Hauptmann Respekt haben?“ — „Vor der Frau Hauptmann!“

Bitzpine-H bei Tagesan selbe ist zum konnte mit gerettet wer war einige des Feuers groß. Mor wiederholt o

Pforz wurde ein Bankerott wegen Be worden E selben wertv sollten. D war, ist je glaubt allg ulationen i stürzte der arbeiter St die Straße Arm brach. wird mit de

(Singen verdienen si das Aufzich Insekten“. hibari betan

1. Da wird in folg

Donne Hiebe Morg Morg

Frei Hiebe Morg Morg brand, Ma

Sam Hiebe Morg -und Unterle

Mou Hiebe Morg

Contweiler. Morg Morg

Diens Hiebe Morg Morg und Salmb

Morg

findet für s

D. J., mor

2. Be sowie dieje Militärpflicht einzelne auf bunden sind

Die I mitzubringen

Sämtl der gezeigl Tagen in d sationshaus, Unpünktliche oder wiederk Folge haben

Gestellungs 3. Ob sönlich ersche durch ein A geschlossen: in teilen angen Unwürdigen.

4. Au den Jahre urkundlich z der Erfasfor



Wittichine-Holz wurde vom Feuer ergriffen und konnte bei Tagesanbruch noch nicht gelöscht werden. Dasselbe ist zum größten Teil zerstört. Das Wohnhaus konnte mit größter Mühe der Pforzheimer Feuerwehr gerettet werden. Auch der naheliegende Staatswald war einige Zeit lang stark gefährdet. Die Entstehung des Feuers ist nicht bekannt. Der Schaden ist sehr groß. Morgens halb 5 Uhr wurde die Feuerwehr wiederholt alarmiert, da der Brand noch fortbauert.

**Pforzheim, 14. März.** Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Fabrikant wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet. Nunmehr ist auch seine Frau wegen Verdachts der Mithilfe in Haft genommen worden. Eine Hausdurchsuchung entdeckte im Bett derselben wertvolle Edelsteine, die beiseite geschafft werden sollten. Ob und inwieweit die Frau dabei beteiligt war, ist jetzt Gegenstand der Untersuchung. Man glaubt allgemein, daß sie ein Opfer der Manipulationen ihres Mannes wurde. — In Bröhlingen stürzte der etwa 40 Jahre alte verheiratete Goldarbeiter Stoll vom dritten Stock seines Hauses auf die Straße herab, wobei er beide Beine und einen Arm brach. Stoll, der Vater von 6 Kindern ist, wird mit dem Leben davonkommen.

(Singende Insekten.) Mehr als 3000 Personen verdienen sich in Japan ihren Lebensunterhalt durch das Aufziehen, Dressieren und Verlaufen der „singenden Insekten“. Diese in Japan unter dem Namen Kujahibari bekannten Insekten haben eine gewisse Ähnlich-

keit mit unsern Grillen. Sie machen eine ziemlich eintönige, aber sehr klare und süße Musik, die etwa wie die Töne eines Silberglöckchens klingt. Die Japaner halten die Tierchen in zierlichen Bambuskäfigen und pflegen ihre Lieblinge sehr sorgfältig.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

**Berlin, 14. März.** Einige Blätter hatten die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Kronprinzen mit der zweiten Tochter des Herzogs von Cumberland gebracht und daran politische Kombinationen geknüpft. Die „Köln. Ztg.“ erklärt diese Ausstellungen sämtlich als Erzeugnisse politischer Entenzucht.

**Kairo, 15. März.** Die Besserung in dem Befinden des Prinzen Eitel Friedrich hält an. Er ist seit gestern fieberfrei.

**Berlin, 15. März.** Nach aus Luxor hier eingetroffener telegraphischer Meldung ist der Kronprinz dort an den Malaria erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist bisher normal.

**Berlin, 14. März.** Die Verleihung des Ranges eines Feldmarschalls an den Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Gahle, ist nicht gleichbedeutend mit einer Ernennung zum Generalfeldmarschall, vielmehr führt der mit dem höheren Range Beliehene den bisherigen Dienstgrad als Generaloberst fort und erscheint unter diesem auch in der Rangliste, wo vor ihm schon der

Großherzog von Baden und Fehr. v. Loß als Generaloberst den Rang eines Generalfeldmarschalls haben. Als nächster zu diesem Range steht Generaloberst Graf v. Haejeler, der Kommandierende des XVI. Armeekorps, heran. In den Listen des preuß. Heeres werden zur Zeit nur zwei Generalfeldmarschälle aufgeführt, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, mit Patent vom 19. Juni 1888, und der Graf v. Waldersee mit Patent vom 6. Mai 1900. Der regierende König Georg von Sachsen besaß als Generalfeldmarschall in der Rangliste bei seinem Regierungsantritt das älteste Marschallpatent vom 15. Juni 1888.

**Bern, 15. März.** Bei der heutigen Volksabstimmung über den neuen Zolltarif, welcher die Grundlage für die künftigen Handelsvertragsverhandlungen bilden soll, wurden 329000 Stimmen für und 223000 Stimmen gegen den Tarif abgegeben.

**London, 14. März.** Kolonialminister Chamberlain ist von seiner Afrika-Reise wieder hier eingetroffen. Beim Empfang sagte Chamberlain in einer Antwort auf eine ihm überreichte Adresse, er hoffe, viel gelernt zu haben in Südafrika, dessen Geschichte infolge der einander entgegengesetzten Ideale der Engländer und Holländer stürmisch gewesen sei; er glaube aber, daß nunmehr ein dauernder Frieden hergestellt sei; er warte vor einer Ueberschätzung der tatsächlich erzielten Ergebnisse seiner Reise. Der Fortschritt müsse langsam aber sicher sein.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung, betreffend das Musterungsgeschäft 1903.

1. Das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Neuenbürg wird in folgender Weise vorgenommen werden:

#### Donnerstag den 19. März d. J. Musterung in Herrenalb.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 9 Uhr die Militärpflichtigen von Bernbach, Döbel und Herrenalb. Morgens 9<sup>1/2</sup> Uhr diejenigen von Loffenau, Neusaj und Rothensol.

#### Freitag den 20. März d. J. Musterung in Calmbach.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Weinberg, Biefelsberg und Calmbach. Morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr diejenigen von Enzelsösterle, Höfen, Igelstöck, Langenbrand, Rajenbach und Oberlengenhardt.

#### Samstag den 21. März d. J. Musterung in Calmbach.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt. Morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr die Militärpflichtigen von Wilbbad.

#### Montag den 23. März d. J. Musterung in Neuenbürg.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 7<sup>1/2</sup> Uhr die Militärpflichtigen von Arnbach, Birkenfeld und Contweiler.

Morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr diejenigen von Dennach, Engelsbrand und Feldbrennach.

Morgens 9 Uhr diejenigen von Grunbach und Kapfenhardt.

#### Dienstag den 24. März d. J. Musterung in Neuenbürg.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 7<sup>1/2</sup> Uhr die Militärpflichtigen von Gräfenhausen. Morgens 8 Uhr diejenigen von Neuenbürg, Oberniebelsbach, Ottenhausen und Salmbach.

Morgens 9 Uhr diejenigen von Schwann, Unterniebelsbach und Waldrennach.

#### Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Mittwoch den 25. März d. J.**, morgens 8 Uhr in **Neuenbürg** statt.

2. Bei der **Musterung** haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1883, sowie diejenigen der Jahrgänge 1882, 1881 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestimmung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden sind.

Die **Pflichtigen früherer Jahrgänge** haben ihre **Losungsscheine** unfehlbar mitzubringen, ebenso die **Schulamistandarten** ihre **Prüfungszeugnisse**.

Sämtliche **Bestellungspflichtige** werden hiemit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den **Musterungsstationen** (Musterungslokal in Herrenalb im Konversationshaus, in Calmbach und Neuenbürg im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der Losung, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung beim Truppenteil zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur Stammtafel entbindet nicht von der Bestellungspflicht.

3. Ob die **Militärpflichtigen** des Jahrgangs 1883 bei der **Losung** persönlich erscheinen wollen, bleibt denselben freigestellt; für die Abwesenden wird durch ein Mitglied der **Ersatzkommission** gelöst. Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum einjährig-freiwilliger Dienst Berechtigten, die von den Truppenteilen angenommenen **Freiwilligen**, die vorweg **Einzustellenden** und die dauernd **Unwürdigen**.

4. Auf Grund der **Stammtafeln** haben die **Ortsvorsteher** die im laufenden Jahre im Aushebungsbezirk Neuenbürg **gestellungspflichtigen** Leute sofort urkundlich zur **Musterung** vorzuladen und für deren **rechtzeitige** Bestimmung vor der **Ersatzkommission** Sorge zu tragen.

Die **Eröffnungsurkunden** sind im **Musterungstermin** zum **Gebrauch** bereit zu halten.

Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat auf **eigene Kosten** drei **glaubhafte** Zeugen zu stellen.

Leute, welche **gehörleidend** sind oder zu sein behaupten, haben bei der **Musterung** mit **vollkommen gereinigten** Ohren zu erscheinen und **eventl. Zeugnisse** vorzulegen; ebenso haben **schwachsinnige** und **kurzsichtige** Pflichtige **amtlich beglaubigte** Zeugnisse ihrer **Lehrer**, **Geistlichen** u. **mitzubringen**.

Zur **Musterung** haben die **Militärpflichtigen** mit **reingewaschenem** Körper und **reiner** Wäsche zu erscheinen.

Die **Gemeindebehörden** können von der **Bestellung** nicht entbinden. Wer durch **Krankheit** verhindert ist, zu erscheinen, hat ein **ärztliches** Zeugnis einzureichen, welches von der **Gemeindebehörde** **beglaubigt** sein muß, wenn der **betreffende** Arzt nicht **amtlich** ange stellt ist.

**Gemütskranke**, **Blödsinnige**, **Krüppel** u. **s. w.** dürfen auf Grund eines **derartigen** Zeugnisses durch das **Oberamt** von der **Bestellung** **überhaupt** befreit werden.

5. Etwa in der **Zwischenzeit** vorkommende **An- und Abmeldungen** sind dem **Oberamt** **umgehend** anzuzeigen.

Die **Ortsvorsteher** haben darauf zu sehen, daß **An- und Abmeldungen** von den **Militärpflichtigen** nicht **fälschlicherweise** gemacht werden und **genau** darauf zu achten, ob der **An- oder Abmeldende** auch **wirklich** seinen **dauernden** Aufenthalt **gewechselt** hat (vergl. **oberamtl. Erlaß** vom 23. Sept. 1878, **Enzthaler** von 1878, S. 115). **Scheinbeziehungen** dürfen die **Ortsvorsteher** nicht **begünstigen**; sie haben solche, **eventuell** noch **gelegentlich** des **Musterungsgeschäfts** der **Ersatzkommission** zur **Kenntnis** zu bringen.

6. Bei der **Musterung** haben die **Ortsvorsteher** je mit den **Militärpflichtigen** ihrer **Gemeinde** zu erscheinen, bei der **Losung** dagegen nicht. Die **Rekrutierungsstammtafeln** sind **mitzubringen** und bei der **Musterung** nach deren **Ergebnis** **genau** zu ergänzen. Die **Losnummern** sind auf Grund der **Losungsscheine**, wenn diese vom **Oberamt** den **Ortsvorstehern** **behufs** **Ausfolge** an die **Pflichtigen** **zugefendet** werden, in die **Stammtafeln** einzutragen.

Die **Ortsvorsteher** sind dafür **verantwortlich**, daß die **Militärpflichtigen** bei der **Musterung** **vollständig** und **rechtzeitig** auf dem **Nathaus** des **Musterungsorts** sich **einfinden**. Bei der **Vorladung** ist denselben **ausdrücklich** zu eröffnen, daß **alles** **Lärmen** und jede **Störung** der **Verhandlungen** bei **Strafe** **verboten** sei und daß **gegen** **Pflichtige**, welche nicht in **geordnetem** **Zustand** erscheinen, **das** **geeignete** **verfügt** werden wird.

7. Jeder **Militärpflichtige**, sowie seine **Angehörigen** sind **berechtigt**, spätestens im **Musterungstermin** **Anträge** auf **Zurückstellung** oder **Befreiung** von der **Aushebung** zu stellen. Entsteht jedoch die **Beranlassung** zur **Reklamation** (z. B. **Todesfall** u. **s. w.**) erst nach **Beendigung** des **Musterungsgeschäfts**, so kann der **Antrag** auch noch bei der **Aushebung** vor der **K. Obererzatzkommission** **angebracht** werden. Die **Anträge** können durch **Vorlegung** von **obrigkeitlich** **beglaubigten** **Urkunden**, sowie durch **Stellung** von **Zeugen** und **Sachverständigen** **unterstützt** werden.

Die **Verhandlung** über **sämtliche** **Reklamationsgesuche** findet am

**Mittwoch den 25. März d. J.**, **vormittags** **9 Uhr** in **Neuenbürg** statt.

Da **behauptete** **Erwerbsunfähigkeit** von **Angehörigen** der **Reklamierten** durch **ärztliche** **Untersuchung** beim **Musterungsgeschäft** **festgestellt** werden muß, so haben sich die **betreffenden** **Personen** zu dieser **Zeit** der **Ersatzkommission** **hier** **vorzustellen**.

8. Ueber die **Klassifikation** der **Mannschaften** der **Reserve**, **Landwehr**, **Ersatzreserve**, und der **ausgebildeten** **Landsturmpflichtigen** des **zweiten** **Aufgebots** (s. die **weitere** **Bekanntmachung** in dieser **Kammer** des **Enzthalers**) findet die **Verhandlung** **ebenfalls** am **Mittwoch** **den 25. März d. J.** in **Neuenbürg** **statt**.

Hienach haben die **Ortsvorsteher** **das** **Weitere** **zu** **bejorgen**.  
Den 2. März 1903.

Der **Zivilvorsteher** der **Ersatzkommission**.  
Oberamtmann **Käber**.

